

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viertel gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Pfeilspitze 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h. für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschützstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Wollschützstraße Nr. 16, 1. Etod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Justizminister hat den Richter Dr. Vladimir Golia in Radmannsdorf zum Bezirksrichter an seinem Dienstorte ernannt.

Nichtamtlicher Teil.

Rundmachung.

Präbende der Franz Joseph-Elisabeth-Stiftung für ehemalige Zöglinge des k. k. Zivil-Mädchen-Pensionates in Wien.

Aus der Franz Joseph-Elisabeth-Stiftung für solche in ihrem Berufe bleibend erwerbsunfähig gewordene und sonst hilflose Lehrerinnen und Erzieherinnen, die im k. k. Zivil-Mädchen-Pensionat in Wien als Zöglinge auf Stiftpflegen oder auf Kosten der Allerhöchsten Privat- oder Familienfondskassa ausgebildet worden sind, gelangen zwei Präbenden im Jahresausmaße von je vierhundert (400) Kronen zur Neuverleihung.

Bewerberinnen um diese Präbenden haben ihre an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichteten Gesuche zu belegen:

- 1.) mit dem Taufscheine;
- 2.) mit dem Abgangszeugnisse des k. k. Zivil-Mädchen-Pensionates in Wien;
- 3.) mit glaubwürdigen Zeugnissen über eine mindestens zehnjährige Wirksamkeit im Lehr- oder Erziehungsfache;
- 4.) mit den Zeugnissen von zwei Ärzten (wobon der eine ein öffentlich Angestellter sein muß), worin die dauernde physische Unfähigkeit der Bewerberin zur ferneren Ausübung des Lehr- oder Erziehungsberufes nachgewiesen ist;
- 5.) mit dem Armuts- und Sittlichkeitszeugnisse des Gemeinde- und Pfarramtes.

Die Gesuche sind bis längstens 1. Dezember 1918 bei der Generaldirektion der Privat- und Familienfonds Seiner k. und k. Apostolischen Majestät in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(32 Fortsetzung.)

Endlich neigte sich Sannas Köpfchen zur Seite. Sie war, von Müdigkeit überwältigt, eingeschlafen.

Der alte Friedrich betrachtete sie still eine ganze Weile und dann schob er einen Schirm vor die Lampe, damit sie das Licht nicht stören sollte.

Sanna erwachte erst, als es heller Tag war. Der Professor schlief noch immer. Das geschah oft, wenn er lebend gewesen war. Wenn ihn dann der Schlaf überfiel, hielt er sehr lange an. Oft erwachte er dann erst um Mittag und fühlte sich dann gewöhnlich wieder ganz wohl.

Bewundert rieb sich Sanna den Schlaf aus den Augen und sah sich um. Friedrich hatte ihr lächelnd zu. „Sie haben wenigstens ein paar Stunden geschlafen, gnädiges Fräulein. Im Hause ist schon alles wach. Ich glaube, nun können Sie ruhig wieder in Ihre Zimmer gehen.“

Leise erhob sich Sanna und verließ die Zimmer des Enkels. Sie begab sich hinüber nach dem Wohnzimmer, wo um diese Zeit der Frühstückstisch bereit stand. Sie fühlte sich so elend, daß sie nach einer Tasse starken Kaffees Verlangen trug.

Es war alles wie sonst. Sie hätte glauben können, ein böser Traum habe sie genarrt. Am Frühstückstisch

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 4. September 1918.

General-Direktion der Privat- und Familienfonds Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. September.

In einer Unterredung, die der Abg. Dr. von Langenhan mit dem Minister des Äußern Grafen Burian hatte, wies ersterer darauf hin, daß es von den Delegierten unangenehm empfunden werde, daß sie über die letzten Vorgänge in der äußeren Politik von maßgebender Stelle keinerlei Informationen erhalten, und stellte an den Minister die Anfrage, wie er sich zur Wiederaufnahme der Delegationsverhandlungen verhalte. Graf Burian antwortete, es sei sein Wunsch, möglichst bald vor der Delegation erscheinen zu können; er hoffe, daß dies in der zweiten Hälfte des Monats September möglich sein werde, und erklärte, daß er für den Fall, als es infolge Tagung des Parlaments oder aus anderen Gründen nicht möglich sein sollte, die Delegations-tagung durchzuführen, zu dem angegebenen Zeitpunkt bestimmt Gelegenheit nehmen werde, die Delegierten, insbesondere die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses, vertraulich über die aktuellen Fragen der äußeren Politik genau zu informieren.

Aber die Lage an der Westfront wird gemeldet: Havas meldet aus Paris, daß man in französischen Militärfreien in zwei oder drei Tagen mit dem Beginn einer allgemeinen Schlacht auf der Hindenburg-Linie rechnet. Die Armee Manguet steht nach wie vor in enger Fühlung mit den deutschen Truppen. In der Gegend von Ham fanden schwere Nachkämpfe statt. Reuter berichtet, daß man an der britischen Front mit großen Entscheidungskämpfen im Frühjahr rechnet. — „Nouvelles de Lyon“ meldet: Seit 7. d. bemühen die Franzosen neue Bombardierungsflugzeuge, an deren Herstellung monatelang gearbeitet wurde. — Die „Ti-

mes“ melden, daß die englischen Truppen eine neue technische Errungenschaft anwenden, nämlich eine vervollkommnete Art von Tanks, die vor allem gegen das schärfste Maschinengewehrfeuer gesichert seien.

Auf ein Guldigungstelegramm der Stadt Riga an Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Befreiung Rigas ist ein Antworttelegramm abgegangen, worin der Kaiser seinen Dank ausspricht sowie den Wunsch, daß sich der 3. September 1917 mit Gottes Hilfe für die alte Hanjastadt als ein Tag der Wiedergeburt alter deutscher Kultur und als Ausgangspunkt einer neuen regen Tätigkeit unter dem Schutze des starken deutschen Adlers erweisen werde.

Aus Frankfurt am Main wird vom 9. September gemeldet: Eine größere Anzahl von Bombenflugzeugen, unterstützt von Jagdfliegern, griff Mannheim und Ludwigshafen an. Der Angriff wurde durch Kampfflieger und Jäger abgeschlagen; es entstand nur geringer Sachschaden. — Der deutsche Heeresbericht hat gemeldet, daß fünf englische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Wie die „Times“ offenbar auf Grund von Mitteilungen des Chefs der italienischen Kohlenkommission in London, Galli, erfahren, wurde dieser benachrichtigt, daß eine Anzahl von Munitionsbetrieben in Italien wegen Kohlenmangels gesperrt werden müsse. — Der Berliner „Volksanzeiger“ meldet aus Basel: Das italienische militärische Amtsblatt meldet, daß Generalleutnant Luigi Cadorna vom 4. September an aus Altersrücksichten zur Disposition gestellt wurde.

Aus Lugano wird gemeldet: Der Papst beabsichtigt anlässlich der Wendung, die auf dem Kriegsschauplatz eingetreten ist, eine neuerliche Friedensintervention zu unternehmen und sich dabei an sämtliche Katholiken der Welt zu wenden.

Nach längerem Schweigen ergreift Sembat in der „Humanité“ wieder das Wort. In der Partei, sagt er, bestehe über die Frage des Friedens und seines Inhaltes eine ungeheure Mehrheit. Das ganze republikanische Land bekennet sich zu dem Standpunkt, daß der siegreiche Friede der Alliierten nicht in einem territorialen Zuwachs, sondern in der Erreichung eines neuen Regimes internationaler Beziehungen bestehe.

soß Tante Anna friedlich und süßlich lächelnd wie immer.

„Ei, du Langschläferin, du läßt heute lang auf dich warten,“ schalt sie neckend. Sie gab sich flügerweise den Anschein, als habe sie keine Ahnung, was gestern abends geschehen war, und daß Sanna die ganze Nacht nicht in ihrem Zimmer gewesen war.

Sanna hatte eine sehr schlechte Meinung von Tante Anna, aber daß diese von dem Überfall ihres Sohnes wußte und diesen gar gebilligt und unterstützt hatte, das traute sie ihr doch nicht zu. Sie ahnte nicht, daß Tante Anna, nachdem sie in wilder Eile in den Zimmern des Enkels verschwunden war, ihren Sohn eilig in ihr Zimmer gezogen und ihm kühle Umschlüge auf das von Sannas Faust getroffene Auge gemacht hatte.

Mutter und Sohn hatten dort atemlos gelauscht. Aber da alles still blieb, atmeten sie auf. Leise war Anna von Rehling dann hinuntergeschlichen und hatte durch das Schlüsselloch in das Zimmer gespäht, in das Sanna geflohen war. Da sah sie die junge Dame im Lehnstuhl sitzen. Jedenfalls wußte Enkel Michael also nichts von dem Überfall.

Frau von Rehling hatte dann mitten in der Nacht ihren Sohn aus dem Hause gelassen, nachdem sie beraten hatten, wie sie sich leiblich aus der Affäre ziehen konnten.

Wie Gregor in ihr Zimmer gelangt war, ahnte Sanna nicht. Sie glaubte, er habe sich heimlich, ohne

jede andere Hilfe bei ihr eingeschlichen und sich dann ebenso heimlich entfernt.

Die schene, stolze Scham eines reinen Mädchenherzens schloß Sanna den Mund auch Gregors Mutter gegenüber. Aber sie mochte auf die neckende Anrede der alten Dame nichts zu erwidern. Hastig nahm sie eine Tasse Kaffee und ging dann in ihre Zimmer. Sie ließ die Tür offen stehen und sah sich erst überall um, als sei sie nicht sicher, daß Gregor doch noch hier auftauchen könne. Dann erst zog sie die Tür hinter sich ins Schloß und drehte den Schlüssel um.

Mit schmerzenden Schläfen setzte sie sich an das Fenster und sah mit einem trostlosen, traurigen Blick in den Garten hinaus. Und sie war nur von dem einen Wunsch besetzt, daß sie Gregor nie wieder begegnen möchte.

Keinen Augenblick glaubte sie, daß Gregor diesen Überfall aus Liebe zu ihr in Szene gesetzt hatte. Sie durchschaute ihn und wußte, daß es ihn nur nach ihrem Reichtum gelüstete. Alle seine und seiner Mutter Manöver hatten ja nur den Zweck, die reiche Erbin für Gregor einzufangen. Sanna biß die Zähne zusammen. „Lieber sterben“, sagte sie vor sich hin.

Und sie beschloß, von jetzt an ihre Zimmer unter strengem Verschluss zu halten.

Frau von Rehling hatte Sanna mit einem bösen, hasserfüllten Blick nachgesehen, als sie das Wohnzimmer verließ. Dann erhob sie sich und ging hinüber nach den Zimmern des Professors.

Wir sind Sieger und der Krieg ist in dem Augenblicke glücklich beendet, in dem wir das Selbstbestimmungsrecht der Völker und eine allgemeine Abrüstung erreicht haben. Im Vergleich zur Tragweite eines solchen Ergebnisses ist jede Frage des Gebietszuwachses nebensächlich. — Nach einer Meldung der „Humanité“ nimmt die königsfreundliche Bewegung in Frankreich stark zu. Aufsehen erregt der Umstand, daß Briefmarken, die das Bild des Herzogs von Orleans tragen, verbreitet wurden, deren Umschrift lautet: Philipp VIII., König von Frankreich.

„Daily News“ melden, der englische Gewerkschaftskongress in Derby faßte eine zweite Entschliebung zur Friedensfrage, die die Sympathien der englischen Gewerkschaften mit den Bestrebungen der französischen Sozialisten zum Ausdruck bringt, zu einer baldigen ehrenvollen Beendigung des Krieges zu gelangen. Ein Teil der Werksarbeiter legte gegen diesen Beschluß Verwahrung ein. — Der Kongress der Trade Union brachte über die Stimmung der englischen Arbeiter vollständige Klarheit. Was aus den Reuter-Berichten nicht zu erkennen war, sind als wichtigste Ergebnisse festgestellt: Das Scheitern der Mission Gompers und die Abschiebung Havelock Wilsons, der als Präsident der Seelen die ärgste Kriegsbegeisterung betrieb und sogar beantragte, Deutschland für Jahre nach Kriegsschluß auf See zu boykottieren. Die Resolution Thomas wurde einstimmig angenommen. Damit erlitt die Regierungspolitik eine schwere Niederlage, der sogleich eine zweite folgte, indem der Kongress den Antrag auf Schaffung einer unabhängigen Arbeiterpartei ablehnte.

Aus Belfast wird gemeldet, daß in den letzten drei Monaten in ganz Irland nur 3790 Rekruten in der von Lord French angeordneten Rekrutierung aufgebracht wurden. Da General French bis 1. Oktober 50.000 Mann gefordert hat, um auf die allgemeine Wehrpflicht in Irland verzichten zu können, wird sich die englische Regierung abermals mit der Frage der irischen Wehrpflicht zu beschäftigen haben.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: „Zvezdija“ veröffentlicht folgende Erklärung, die Cicerin auf die Note der englischen und der französischen Regierung abgegeben hat: „In derselben Zeit, wo die Regierung der russischen Räterepublik die Verhandlungen mit den Regierungen Englands und Frankreichs über den Austausch von diplomatischen Vertretern und Militär- und Zivilpersonen überhaupt führte, erwies es sich, daß die diplomatischen und militärischen Vertreter Englands und Frankreichs ihr Amt zur Organisation von Verschwörungen auf dem Territorium der Räterepublik benutzten, welche bezweckten, sich des Rates der Volkskommissare durch Bestechung und Agitation unter den Truppenteilen zu bemächtigen sowie Brücken, Lebensmittelniederlagen und Züge zu sprengen. Die Daten, welche der Regierung zur Verfügung stehen und teilweise schon veröffentlicht worden sind, stellen mit Sicherheit die Tatsache fest, daß die Häden der Verschwörung in den Händen des Chefs der englischen Mission Vodat und seiner Agenten zusammenlaufen. Unter diesen Umständen ist die Selbstregierung der Möglichkeit beraubt, Personen, welche nach Rußland als diplomatische und militärische Vertreter gekommen sind und sich tatsächlich in die Lage von Verschwörern gegen die Regierung des Landes gestellt haben, Aktionsfreiheit zu gewähren und ist die Regierung der Räterepublik genötigt, den Selbstschutz zu ergreifen. Alle internierten Vertreter der englischen und der französischen Bourgeoisie, unter denen sich kein Arbeiter befindet, werden unverzüglich freigelassen werden, sobald die russischen Bürger aus England und Frankreich und dem Okkupationsrayon der verbündeten Truppen und der Tschecho-Slowaken nicht mehr Repressalien und Verfolgungen ausgesetzt sein werden. Die englischen und die französischen Bürger werden die Möglichkeit erhalten, sofort das Territorium zu verlassen, sobald die russischen Bürger in England und Frankreich diese Möglichkeit erhalten. Die französischen Militärs werden diese Möglichkeit erhalten, wenn die russischen Soldaten unter Teilnahme des Internationalen und des Russischen Roten Kreuzes aus Frankreich zurückgeschafft sein werden. Die diplomatischen Vertreter der einen und der anderen Partei, darunter auch das Haupt der Verschwörer, Vodat, werden gleichzeitig die Möglichkeit der Rückkehr in die Heimat erhalten. — Gleichzeitig, nachdem die Regierung der Räterepublik den Beschluß angenommen hatte, erhielten wir von der englischen Regierung die Radio-Mitteilung über die Verhaftung Litvinovs. Dieser Umstand diente uns als neuer Beweis voller Begründung unserer Befürchtung, als wir uns weigerten, die Ausreise Vodat und seiner Mitarbeiter aus Rußland vor der Abreise Litvinovs aus England zuzulassen. In einer gleichzeitig eingelangten Radio-Erklärung der französischen Regierung droht dieselbe, im Falle einer weiteren Inhaftierung englischer und französischer

Bürger mit individuellen Repressalien gegen hervorragende Bolschewiken, die ihr in die Hand fallen. Dieser Umstand ist für uns nicht neu, da auch jetzt Repressalien solcher Art im Okkupationsrayon der Entente-mächte geschehen. Wir verbleiben bei unserem früheren Antrag, von Repressalien in dem Falle abzugehen, wenn sie seitens der Ententemächte aufhören, wie wir darüber oftmals Erklärungen abgegeben haben. Ich wiederhole, daß die von uns unternommenen Vorsichtsmaßnahmen sich ausschließlich auf englische und französische Bourgeois beziehen und daß wir keinen Arbeiter anrühren.“ — Nach Meldungen des „Journal des Debats“ aus Paris habe die Jarin die Bedingungen der Bolschewiki angenommen und auf alle Ansprüche aus dem finanziellen Nachlaß des Zaren im In- und Auslande für sich und ihre Rechtsnachfolger verzichtet, worauf ihr die Bolschewiki die Bewilligung zur Auslandsreise erteilt haben. Der König von Spanien befohl die Bereitstellung des königlichen Schlosses San Sebastian. — „Echo de Paris“ meldet: Die englischen und französischen Konsuln sind in Archangelst eingetroffen. Die Konsuln von Petersburg und Moskau sowie die 400 Staatsangehörigen der Entente werden von den Bolschewiki durch Vorenthaltung der Pässe zurückgehalten. — Die sibirische Republik in Omsk erklärte Deutschland den Krieg. Sie ließ alle deutschen Zivil- und Militärpersonen internieren.

Aus Sofia wird gemeldet: Beim Festmahle am 7. d. brachte König Ferdinand einen Trinkspruch aus, in dem er den Herrscher des bayerischen Volkes und den nahen Verwandten herzlich begrüßte, die Freude über den Besuch aussprach sowie es als Herzenswunsch bezeichnete, daß der enge Freundschaftsbund zwischen Bulgarien und Bayern für alle Zeiten erhalten und womöglich noch fester geknüpft werden möge. Der König sprach die Bewunderung über die Leistungen der bayerischen Truppen aus und das Vertrauen, daß wir diesen Krieg bis zum guten Ende durchkämpfen werden. Daß wir dieses Ziel erreichen, verbürgt uns tausendfach das erprobte Heldentum unserer tapferen Armeen sowie die Opferbereitschaft unserer treuen verbündeten Völker. Er erhob das Glas auf die Gesundheit der bayerischen Armee und auf die Zukunft des bayerischen Volkes. — Der König von Bayern antwortete mit herzlichen Worten des Dankes für den Empfang, der in ganz Bayern freudigen Widerhall finden werde. Er drückte seine Bewunderung und die Deutschlands aus für die zähe Ausdauer des bulgarischen Volkes und anerkannte die großen Erfolge Bulgariens und seines tapferen Heeres an der Seite der Verbündeten. Der König sprach den Wunsch aus, daß der Segen des Allmächtigen uns zum sicheren Frieden führen werde sowie die Überzeugung, daß wir auch in der Arbeit des Friedens Bulgarien treu an unserer Seite finden werden. Er hege den heißen Wunsch, die herzlichen Beziehungen noch fester zu verknüpfen, die unsere Länder verbinden. Die Donau möge das Symbol sein für das treue Zusammenarbeiten auch in der kommenden Friedenszeit. Der König erhob sein Glas auf das Wohl des Bulgarenkönigs sowie auf die Zukunft des königlichen Hauses und Bulgariens. — König Ferdinand hat den König Ludwig zum Chef des 10. Infanterieregiments ernannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Übergabe der tuberkulösen Kriegsbeschädigten in die Familienpflege.

(Mitteilung des Ministeriums für Volksgeundheit.)

In den Militär-sanitätsanstalten befinden sich viele tuberkulöse Mannschaftenspersonen, die auch nach langem Spitalsaufenthalt die militärische Verwendbarkeit kaum wieder erlangen können. Sinegen werden diese Kriegsbeschädigten, wenn sie in ihrer Heimat untergebracht sind, soweit es ihr Zustand gestattet, beschäftigt werden, nicht nur leichter ihre Heilung, sondern bis zu einem gewissen Grad auch ihre bürgerliche Erwerbsfähigkeit wieder erhalten.

Diese Erwägungen haben zu Vereinbarungen über die Übergabe der tuberkulösen Kriegsbeschädigten an die Zivilbehörden geführt. Nach dem getroffenen Übereinkommen veranlassen die Zivilbehörden entweder die Abgabe in eine Heil- oder Erholungsstätte oder aber bei günstigen Lebensverhältnissen die Übergabe in die Familie.

Bei der Übergabe an die Zivilbehörden kommen zwei Gesichtspunkte zur Geltung. Einerseits wird, um die Genesung und Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit weitgehend zu ermöglichen, die Übergabe der leicht-tuberkulösen Militärpersonen mehr verallgemeinert als bisher; andererseits muß, um die Weiterverbreitung der Tuberkulose, und zwar namentlich auf Säuglinge und

Kinder, zu verhüten, die Übergabe von Militärpersonen mit offener Tuberkulose in häusliche Pflege wesentlich eingeeengt und auf vereinzelte, besonders berücksichtigungswürdige Fälle mit günstigen Behandlungs-, Pflege-, Ernährungs- und Wohnungsverhältnissen beschränkt werden. Unter allen Umständen wird die Übergabe in die Familienpflege von genauen amtsärztlichen Erhebungen abhängig gemacht.

Es ist begreiflich, daß alle Kranken und ihre Angehörigen auf rascheste Übergabe in häusliche Pflege, auf Unterbringung am Lande usw. dringen; ebenso selbstverständlich muß aber die Sanitätsverwaltung im Interesse des Kranken selbst und der Allgemeinheit auf die gebotene Vorsicht, vor allem wegen des erforderlichen Schutzes der Gesunden, größtes Gewicht legen.

Als Anstalten zur Unterbringung der der Zivilverwaltung übergebenen tuberkulösen Kriegsbeschädigten kommen neben den bisherigen, nicht zahlreichen Lungenheilstätten namentlich improvisierte Pflege- und Erholungsstätten (Baracken, Rekonvaleszentenheime und Tageserholungsstätten) im Umkreise der großen Städte, zumal solche mit Nachtbetrieb, in Betracht. Außer auf sachgemäße Behandlung wird in diesen Anstalten auch darauf Rücksicht genommen, daß die Pfleglinge nicht unbefähigt bleiben, daß sie entsprechend ihrer zu erwartenden Erwerbsfähigkeit eine gewisse Schulung erhalten, daß ihnen Berufsberatung und schließlich Arbeitsvermittlung zuteil wird.

Die tranken Soldaten bleiben in der Familienpflege unter ständiger Aufsicht der Tuberkulosefürsorgestellten oder in Ermangelung solcher Fürsorgestellten unter Überwachung durch den Amtsarzt, dem nach Möglichkeit eine staatlich geprüfte Fürsorgeschwester beigegeben wird.

Um das wirtschaftliche Wohl der der Zivilverwaltung übergebenen Soldaten sowie ihrer Familien zu gewährleisten, wird die Fortdauer des Unterhaltsbeitrages für die Familie, die Verpflegungsfürsorge durch Gewährung eines Verpflegungsentgeltes oder durch Anstaltspflege, der Fortbezug der charginmäßigen Löhnung und des Beitrages zur Anschaffung der Proprietäten sowie die Belassung der ärarischen Bekleidung vorgesehen. Beim Verpflegungsentgelt findet eine Abstufung von 3 K bis 6 K 50 h statt, je nachdem, ob es sich um das flache Land oder um die Großstadt, um Selbstversorger oder Verbraucher handelt. Von den Zivilbehörden wird mit allen Mitteln angestrebt, daß die Verpflegung der tuberkulösen Kriegsbeschädigten sowohl in der Familienpflege als auch in den Anstalten eine unter den Kriegsverhältnissen möglichst günstige sei. Auf die Gemeinden wird Einfluß genommen, daß der Lebensmittelpreis für die in ihrem Bereiche untergebrachten Familienpfleglinge entsprechend organisiert wird. Die Anstalten besitzen für die zur Nachbehandlung an die Zivilbehörden überwiesenen Militärpersonen Anspruch auf Belieferung mit Lebensmitteln durch die zuständige militärische Stelle (Verpflegungsmagazin u. dgl.).

Die staatliche Gesundheitsverwaltung hat die Organisation der Übergabe der tuberkulösen Kriegsbeschädigten an die Zivilbehörden zum Anlasse genommen, um neuerlich auf die rasche Ausgestaltung der Einrichtungen zur Bekämpfung der Tuberkulose im allgemeinen und der Errichtung von Tuberkulosefürsorgestellten im besonderen zu dringen.

Da die Wirksamkeit der Fürsorgestellten hauptsächlich auf der sachgemäßen Tätigkeit des Fürsorgearztes und der Fürsorgeschwester beruht, werden wie schon bisher eigene Sonderkurse für Amtsärzte, Gemeindeärzte und praktische Ärzte sowie für Fürsorgeschwestern abgehalten. Für den ärztlichen Dienst in den Fürsorgestellten werden, soweit geeignete praktische Ärzte nicht verfügbar sind, spezialistisch vorgebildete Ärzte vom Militärdienst entlassen oder Militärärzte für nebenamtliche Verwendung in der Fürsorgestelle herangezogen.

Durch Staatsbeiträge werden die Neuerrichtung und der Ausbau von Tuberkulosefürsorgestellten, ferner von Heil- und Pflegestätten sowie von Erholungsstätten für Tuberkulose, weiter von Pflegeheimen für Schwer-tuberkulose nachdrücklich gefördert.

Abbrüche des Runderlasses, in dem die Übergabe der tuberkulösen Kriegsbeschädigten zur Nachbehandlung an die Zivilbehörden eingehend dargelegt ist, sowie der einschlägigen früheren Runderlässe und Druckschriften sind im Ministerium für Volksgeundheit in Wien, 1. Bez., Gluckgasse 1, und in den Sanitätsdepartements in den einzelnen Ländern kostenlos erhältlich.

— (Entfallende Empfänge.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident hat den unterbrochenen Urlaub wieder aufgenommen; infolgedessen entfallen die üblichen Empfänge im laufenden Monate.

— (Krainischer Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisensowies sowie für Kinder-

schutz und Jugendfürsorge in Laibach.) An Spenden haben dem Vereine zuzumessen lassen: der f. f. österreichische Militär-Witwen- und -Waisenfonds (Versicherungsabteilung) in Laibach 7796,35 K; die Schulleitung in Trebelno bei Rastensfuß 10 K; das f. f. Steueramt in Egg 433 K; die f. f. Bezirksgerichte: in Gottschee zweimal je 15 K, Landstraß 4 K, Rastensfuß dreimal je 3,50 K, Rastach bei Steinbrüd 8,55 K; Reifnitz 4 K und 4,50 K, Seisenberg 11 K, Treffen zweimal je 2,25 K, Tschernembl 5,50 K und 7,03 K, Weizelburg zweimal je 3 K; die f. f. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg namens des Gemeindeamtes in Senofetsch 360,10 K, 158,79 K und 61,96 K; das Pfarramt in Rastach bei Steinbrüd 18 K; der f. f. Bezirksschulrat in Gottschee 11,10 K, der in Rudolfswert 554,75 K; Mito Pezdirc in Grm 150 K; die Redaktion des „Slov. Narod“ in Laibach 6,75 K; Franz Sönigmann, Dechant in Oberlaibach, 50 K; die Gemeindevorstandsmitglieder der Gerichtsbezirke Laibach und Oberlaibach 600 K; die f. f. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert 1466,70 K; das f. und f. Militärkommando in Graz (Witwen- und Waisenfonds) 1250 K; Josef Benedikt, Kaufmann in Laibach, 100 K; Richard Schumi, f. f. Finanz-Rechnungsrevident in Laibach, 10 K.

— (Der Schutz unserer Kriegsgefangenen in Rußland.) Vom f. u. f. Kriegsministerium wird verlautbart: Die gänzliche Absperrung der asiatischen Gebiete Rußlands durch Truppen der Entente und die in ihren Diensten stehenden czecho-slowakischen Formationen hindert die Übernahme des Kriegsgefangenen-schutzes in Sibirien durch die f. u. f. Kriegsgefangenenmissionen. Die für Sibirien geplanten Exposituren können sowie die deutschen Lokalkommissionen nicht zur Aufstellung gelangen. Einzelne f. u. f. Organe sind in Ausübung ihres Dienstes verhaftet worden, von anderen fehlt jede Nachricht. Aus diesem Grunde wurde vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Äußern die königlich dänische Regierung ersucht, in jenen Gebieten, in welche die eigenen Organe keinen Zutritt erlangen können, den Schutz der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten beizubehalten, bezw. noch intensiver zu gestalten als bisher. Die königlich dänische Regierung hat diesem Wunsche in entgegenkommender Weise Rechnung getragen und den königlichen dänischen Kapitän Cramer, dessen feinerzeitige erfolgreiche Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Turkestan und dessen hervorragender Anteil an der gesamten Schutzarbeit für die Kriegsgefangenen in Rußland allgemein bekannt ist, als Ministerresidenten nach Jekaterinburg delegiert. Die königlich dänische Gesandtschaft in Petersburg hat in dieser Angelegenheit bei den sibirischen Regierungen in Omsk, Tomsk und Chabarovsk interveniert, sowie die amerikanische, französische, englische und japanische Botschaft in Archangelsk verständigt. Sie wird ihre erste und wichtigste Aufgabe in der Geltendmachung jener Vereinbarungen erblicken, welche schon vor Abschluß des Friedensvertrages von Breßl-Litowsk zwischen Österreich-Ungarn und Rußland hinsichtlich der Behandlung der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden sind. Des weiteren wird auch die Wiederaufnahme der Repatriierung, bezw. Hospitalisierung von Invaliden, Kranken und schwächlichen Kriegsgefangenen, insbesondere von solchen, welche schon lange in Kriegsgefangenschaft sind, mit allem Nachdruck angestrebt werden. — Die Tätigkeit der eigenen Missionen und Delegierten bleibt in allen Gebieten aufrecht, in denen ihre Tätigkeit Erfolg verspricht, bezw. möglich ist.

— (An der f. f. Staatsgewerbeschule in Laibach) finden die Einschreibungen am 16. und 17. September statt. Die Aufnahmeprüfungen in die Höhere Gewerbeschule beginnen Mittwoch den 18. September um 8 Uhr früh. — Zur Eröffnung gelangen: die Höhere Ge-

werbeschule baugewerblicher Richtung (Bauschule), die Höhere Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung, die Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei, der offene Zeichen- und Modellieraal und die Frauen-gewerbeschule. Die übrigen Abteilungen der Anstalt bleiben auch im kommenden Schuljahre geschlossen. — Der Zugang zur Direktionskanzlei und zu den Schulräumen findet vom 16. d. M. angefangen wieder durch das Haupttor (Radvojvode Cogeno ulica) statt.

— (Professfeier in der Kirche des Deutschen Ritterordens.) Morgen um 10 Uhr vormittags findet in der Kirche des Deutschen Ritterordens anlässlich der Professfeier und Ordenseinkleidung eines neuen Ordensmitgliedes ein feierliches Hochamt mit Tebeum statt. Dabei bringt der Kirchenchor folgendes zur Ausführung: Missa Solemnis in laudem ss. Salvatoris von J. Mitterer, Op. 98; Graduale Benedicta et venerabilis es von Anton Joerster; Ave Maria, Op. 107, von Anton Joerster; Veni Sancte Spiritus von Anton Joerster; Veni Creator Spiritus von Anton Joerster; Te Deum von P. Hugolin Sattner — alles mit Instrumentalbegleitung.

— (Raucherarten- und Tabakverteilung auf dem Lande.) Infolge außerordentlicher technischer Schwierigkeiten hat sich die Ausgabe der Raucherarten und die Tabakverteilung für die erste Vierwochenperiode, für welche der Tabak bereits auf Karten gesägt werden soll, das ist für die Zeit vom 5. August bis 1. September 1918, verzögert, so daß auf dem Lande erst mit Ende der kommenden Woche damit wird begonnen werden können. Die Einzelheiten der Verteilung werden rechtzeitig kundgemacht werden. Diese kurze Spanne noch werden die Raucher im Interesse der im Aufbau begriffenen Ordnung, die in erster Linie ihnen selbst zugute kommt, wohl gedulden können. Die Verteilung des Augustkontingents ohne Raucherkarte würde die Schwierigkeiten, die sich deren Einführung entgegenstellen, vermehren. — Die zweite Tabakverteilung auf Karten wird knapp auf die erste folgen; die dritte wird bereits regelmäßig stattfinden.

— (Privattelegramme mit dem deutschen Feldheer und den in seinem Verbands stehenden f. und f. Truppen.) Vom 1. d. M. an sind Privattelegramme im Verkehr mit dem deutschen Feldheer und den in seinem Verbands stehenden f. und f. Truppen zugelassen. Die Telegramme müssen in offener deutscher oder ungarischer Sprache abgefaßt sein. Auf solche bei den f. f. Post- und Telegraphenämtern zur Aufgabe gebrachte Privattelegramme sind die Bestimmungen, betreffend den Privattelegrammverkehr zur f. und f. Armee im Felde, anzuwenden und ist demnach die für Privattelegramme zur f. und f. Armee im Felde festgesetzte Einheitsgebühr von 2 K nebst dem Zuschlage von 20 h einzubezahlen.

— (Verstorbene in Laibach.) Augustin Vinzel, Smedts-ohn, 5 Mon.; Theresia Oberstar, Waise, 5 Jahre; Ivan Maber, gewesener Wäckermeister, 69 Jahre; Maria Jeraj, Sieche, 88 Jahre; Maria Sabadovnik, Sieche, 78 Jahre; Anton Justin, Maschinistensohn, 13 Monate; Theresia Pezdirc, Tagelöhnerin, 85 Jahre; Walter Börer, Drucker-geschäftsleitersohn, 3 Jahre; Theresia Gaber, Hausbesitzerin, 73 Jahre; Josef Lampič, Arbeiter, 29 Jahre; Maria Klemenčič, Private, 76 Jahre.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das Konzert des Gesangsvereines „Zubljanski Zvon“) wird morgen abends um 8 Uhr im großen Saale des „Narodni dom“ wiederholt werden. In der Vortragsordnung tritt keine Änderung ein.

Der Krieg.

Telegramme des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. September. (Amtlich wird verlautbart:

10. September:

An zahlreichen Stellen der italienischen Front lebte beiderseits die Erkundungstätigkeit an.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kinderfürsorge der Kaiserin.

Wien, 10. September. Ihre Majestät die Kaiserin hat an die Prinzessin Paula Lobkowitz, geborene Gräfin Schönborn, ein Handschreiben gerichtet, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, durch Errichtung einer Erholungsstation in Wien, welche bei rationeller Kost Winter und Sommer reichlich Aufenthalt im Freien bietet, einer großen Anzahl von Kindern, welche in Spitälern nicht aufgenommen werden können, das zu bieten, was ihren Bedürfnissen entspricht. Ihre Majestät die Kaiserin denkt vornehmlich an Mischlinge, leicht Tuberkulose, Melonvalezenie und Unterernährte überhaupt, deren schwächliche Konstitution entweder durch die Kriegsnahrung verursacht ist oder aus demselben Grunde nicht erfolgreich bekämpft werden kann. Diese sollen, solange es ihr Zustand erfordert, in der Anstalt verpflegt werden. Mit großer Freude würde Ihre Majestät es begrüßen, wenn alle Kreise sich an diesem Werke, dessen Verwirklichung ihr am Herzen liegt, beteiligen würden. — Prinzessin Lobkowitz hat bereits Einladungen zur Bildung des Komitees ausgesandt. Die Sitzung dürfte noch im Laufe des September in der Hofburg stattfinden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. September:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Teilangriffen des Feindes nördlich von Merlem und nordöstlich von Ypern blieben kleinere Grabenstücke in seiner Hand.

Beiderseits der Straße Peronne-Cambrai setzte der Engländer seine Angriffe fort. Ihr Hauptstoß richtete sich gegen Souzeancourt und Epheh. Der Feind wurde abgewiesen. Auch am Abend aus dem Walde von Havrincourt und südlich der Straße Peronne-Cambrai erneut vorbereitende Angriffe des Gegners scheiterten.

Teilangriffe im Polnon-Walde (südöstlich von Bernand) und an der Straße Ham-St. Quentin.

Unsere in der vorliegenden Nacht vom Crozat-Kanal zurückgenommenen Vortruppen hatten gestern westlich von der Linie Effigny-Bandenil nur mit schwachen feindlichen Erkundungsabteilungen Zählung.

Teilkämpfe südlich von der Dife, Artillerietätigkeit nördlich von der Ailette.

Zwischen Ailette und Aisne nahm der Artilleriekampf gegen Mittag wieder größere Stärke an. Heutige, bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes scheiterten. Brandenburgische Grenadiere zeichneten sich bei ihrer Abwehr besonders aus.

! LISA WEISE

Die beiden
Kinosterne:

HELLA MOJA !

im herzigen Filmroman

im großen erstklassigen Lustspiel

„Die Gänseliesel“

„Eine gute Partie“

Dieses Eliteprogramm nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag
um 5, 7 und 9 Uhr abends

im Kino Central im Landestheater.

Zwischen Nisne und Besle wiesen wir Vorstöße der Franzosen ab.

Eigene erfolgreiche Unternehmungen östlich von Reims, südwestlich von Paroy (an der lothringischen Front) und am Doller.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Lndendorff.

Berlin, 10. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. September, abends:

Südlich der Straße Peronne-Cambrai wurden erneute Angriffe der Engländer, beiderseits der Straße Ham-St. Quentin Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Berlin, 10. September. Das Wolff-Bureau meldet: Seit Tagen stehen die Deutschen in ihren neuen Stellungen, vor denen die mehrere Kilometer weit vorgeschobenen Nachhutstellungen liegen. Alle in den letzten Tagen von der Entente gemeldeten Gefechte und Erfolge haben sich diesen gegenüber abgespielt. Den Grosz-Kanal versuchten die Franzosen am 8. d. in wiederholten Angriffen unter starkem Artillerieeinsatz zu forcieren. Die deutschen Maschinengewehrposten schlugen jeden Übergangsversuch blutig ab und gingen nachts unbehelligt in die befohlenen neuen Sicherungslinien zurück, die mehrere Kilometer westlich der neuen Stellung liegen. An den Flügeln der Schlachtfrent ernannten die Engländer bei Armentières und die Franzosen zwischen Nilette und Nisne am 8. September ihre Angriffe. Der erste französische Angriff dicht südlich der Nilette wurde um 6 Uhr morgens durch sofortigen Gegenstoß abgeschlagen. In gleicher Weise scheiterten wiederholte heftige Teilvorstöße nachmittags, ebenso wie Teilangriffe zwischen der Straße Soissons-Laon und der Nisne. Abends setzten die Franzosen nach einstündiger stärkster Feuernvorbereitung nochmals zu einem beschlossenen Angriff zwischen Nilette und Nisne an. Bereits in der Bereitstellung wirksam gefaßt, brach der Angriff an einzelnen Stellen zusammen. Bei Sancy hatten die Franzosen bis zu sechsmal vergeblich angegriffen.

Prinz Albert von Sachsen-Weimar gefallen.

Berlin, 10. September. In den letzten Kämpfen an der Westfront ist Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Kürassierregiment „Königin (pommerisches) Nr. 2“ gefallen. Er ist ein Sohn des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Italien.

Die Deputiertenkammer.

Chiasso, 9. September. Nach der „Tribuna“ ist auf Grund von Erwägungen des italienischen Ministerrates die Eröffnung der Deputiertenkammer für den 24. oder 25. September zu erwarten.

Die Grenze wieder geschlossen.

Chiasso, 10. September. Die italienische Grenze ist wieder geschlossen worden.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 10. September. (Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Sperrgebiet des Mittelmeeres 17.000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsraum. — Ein deutsches U-Boot drang in den durch Sperren geschützten Hafen Stavros (ägäisch) ein und erzielte Torpedotreffer auf einem englischen Kreuzer der Juno-Klasse (5700 Tonnen). Trotz heftigster Gegenwehr gelang es dem U-Boot, unversehrt den Hafen wieder zu verlassen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der deutsche Admiralstabeschef im Hauptquartier.

Berlin, 10. September. Der Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, hat sich mit dem Stabe der Seekriegsleitung zu dauerndem Aufenthalt nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Die Torpedierung der „Kronprinzessin Cecilie“.

Washington, 9. September. Bei der Torpedierung des Dampfers „Mount Vernon“ (vormals „Kronprinzessin Cecilie“) am 5. d. wurden infolge Explosion eines Torpedos 35 Seizer getötet.

England.

Von der Westfront.

London, 9. September. Wie das Reuter-Bureau erfährt, greifen die Engländer zwischen Scarpe und Tise

Gouzeaucourt an. Die Franzosen stehen jetzt vier Meilen vor St. Quentin. Französische Kavalleriepatrouillen gehen in der Nähe von Laizaire vor.

Lord Milner über die Notwendigkeit neuer amerikanischer Truppen.

London, 9. September. (Reuter.) Lord Milner antwortete einem amerikanischen Korrespondenten, der ihn darüber unterrichtete, daß in gewissen amerikanischen Kreisen die Ansicht verbreitet sei, daß die neuerlichen Erfolge an der Westfront eine beschleunigte Überführung amerikanischer Truppen weniger dringend gemacht haben, indem er erklärte: Es scheint mir, daß die Moral unserer jüngsten Erfolge gerade das Gegenteil lehrt. Wir werden den Krieg sicher nicht gewinnen, wenn wir glauben, daß wir es uns leisten können, in unseren Anstrengungen nachzulassen. Das trifft alle alliierten Nationen. Die amerikanische Kraft kann, so groß sie ist, nur die Entscheidung bringen, wenn sie zu den Kräften der europäischen Alliierten hinzukommt, nicht aber, wenn sie an deren Stelle tritt. Vom militärischen Standpunkte sind die Erfolge ohne Wert, wenn sie nicht ausgenützt werden. Um die Frucht dieser Erfolge zu ernten, dürfen wir dem Feind keine Ruhe vergönnen.

Die Kriegsziele der Entente.

London, 8. September. Reuter erfährt: Obwohl die Organisationen, die auf dem interalliierten Kongresse am 17., 18. und 19. September vertreten sein werden, Anmerkungen einschicken dürfen, wird doch nicht erwartet, daß das Kriegszielmemorandum der Februar-Konferenz abgeändert werden wird. Die europäischen Vertreter werden ungewiss, ob dieses Memorandum zur Grundlage ihrer Besprechungen machen, aber die Amerikaner werden wahrscheinlich eigene Vorschläge einreichen. Soweit jetzt bekannt ist, werden die offiziellen Sozialisten Italiens der Konferenz nicht beizubehalten, und es ist noch zweifelhaft, ob die vier Delegierten der russischen Sozialrevolutionäre anwesend sein werden, da sie noch in Skandinavien zu sein scheinen.

Die Ergebnisse der Gewerkschaftskonferenz.

Berlin, 10. September. Das Ergebnis des englischen Gewerkschaftskongresses ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, wenig befriedigend. Die Entschliebung fordere die britische Regierung im Vorderatz zur Einleitung sofortiger Friedensverhandlungen auf, um im Nachatz diese Forderung völlig aufzuheben. Mehr als die Entschliebung zeige die Debatte das Anschwellen der Friedensbewegung in der englischen Arbeiterchaft.

Nückgang der Kohlenförderung.

Bern, 10. September. Der britische Kohlenkontrollleur gab die Statistik der britischen Kohlenförderung bekannt, wonach sie in diesem Jahre bis zum 17. August mit 141 Millionen Tonnen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 13½ Millionen Tonnen zurückblieb. „Daily Mail“ äußert sich sehr besorgt über den trotz neuerlichen Appells an die Grubenarbeiter beständig zunehmenden Rückgang der Kohlenförderung und bemerkt, die Kohlenfrage ist letzten Endes eine Frage des Menschenmaterials und die Arbeiter für die Kohलगruben müssen einfach gefunden werden. Wenn das Kriegskabinett sie nicht findet, wird sowohl unsere Kriegsindustrie wie auch die Friedensindustrie zusammenbrechen. Der Winter ist nicht fern und die Kohlenvorräte sind erschöpft oder geringer als seit Menschengedenken. Es ist keine Minute zu verlieren.

Rußland.

Die Revolution und die Gegenrevolution.

Moskau, 9. September. Nach dem Dekret über den Massenterror sollen in Moskau gegen 2000 Personen hingerichtet worden sein. In Petersburg soll die Zahl der Hinrichtungen noch größer sein. Aus den Provinzen kommen lakonische Telegramme, wie: „Niznij-Novgorod zittert“ oder „In Tula wird ernst gemacht“. Gleichzeitig wächst der Gegenterror. In Petersburg wurden gegen 70 Sozialrevolutionäre verhaftet, welche Attentate auf bolschewistische Armeeoffiziere vorbereitet hatten.

Moskau, 9. September. Die Zeitungen rechtfertigen die Verhaftungen englischer und französischer Vertreter damit, daß sie die Sowjetrepublik nicht anerkannt haben und folglich keine Immunität genießen. Die Presse verhöhnt die Protestnoten Englands und Frankreichs und erklärt, beide Mächte könnten das Lügen nicht lassen. Die Sozialisten und die Menschewiki protestieren bei der Sowjetregierung gegen den Terror.

Zur Ratifizierung der Zusatzverträge vom Versailler Frieden.

Moskau, 7. September. „Wesernija Izwestija“ schreibt in einem Leitartikel zum Zusatzvertrag: Die Diplomatie der Mächte hat einen ungeheuren Sieg davongetragen. Wir haben ein Territorium zurückerhalten, das viermal größer ist als Elsaß-Lothringen. Unter äußerst günstigen Bedingungen lösen wir alle unsere Geldverpflichtungen ein. Der Vertrag erkennt die Nationalisierung der deutschen Unternehmungen in Rußland an, annulliert unsere Anleihen und befreit uns von der Zahlung für irgendwelche Verluste, welche die deutschen Reichsangehörigen während des Krieges und der Revolution erlitten haben. Für all dieses zahlen wir nur fünf Milliarden Mark, eine kleine Summe gegenüber unserem Jahresbudget von 1500 Milliarden. Die fünf Milliarden sind keineswegs eine Kontribution, sondern bloß eine Auslösung der deutschen Industrieunternehmungen und unserer Anleihen zu einem vorteilhaften Preise. Durch den Vertrag wird der Weg zu dem Warenaustausch zwischen den beiden Staaten geöffnet. Wir be-

kommen die Hände frei zum Kampfe mit den Engländern, Griechen und Japanern.

Die Kämpfe gegen die Ententetruppen.

Amsterdam, 9. September. Die „Times“ erfährt aus Wladibostok: Am Freitag rückten die Truppen und eine Abteilung der unter General Malinow stehenden Truppen in Chabarowsk ein, das ungefähr 400 Meilen nördlich von Wladibostok liegt. Die berühmte Brücke über den Amur ist unbeschädigt; viele Lokomotiven wurden erbeutet.

Petersburg, 7. September. Nach einer Meldung der Nordkommune ist bei Tegy eine 500 Mann starke französisch-englische Abteilung von den Russen vernichtend geschlagen worden. Acht Maschinengewehre und 50 Wagen Munition wurden erbeutet.

Tokio, 2. September. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet: Am 29. August griff japanische Kavallerie bei Krasnojarsk feindliche Transporte an, die unter Begleitung von 500 Mann Infanterie und mehreren Geschützen den Ussuri-Strom aufwärts zogen, und zersprengte sie. Die feindlichen Verluste sind schwer. Wir hatten zwei Verwundete. — Halbamtlich wird gemeldet: Eine Abteilung Semenovs hat den Onon-Fluß erreicht. Der Feind hat sich unter Zurücklassung von 600 Wagen nach Norden zurückgezogen.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Mehlverkauf.) Von morgen angefangen bis einschließlich Samstag den 14. d. M. wird auf jede Brotkarte ein halbes Kilogramm Badmehl Nr. Null abgegeben werden. Das Kilogramm kostet 2 K 56 h.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1—1600.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Fleisch in folgender Ordnung: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601—800, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 801—1000, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1001—1200, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1401—1600. Auf jede Person entfallen zehn Defagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h.

— (Erdäpfel für den zweiten Bezirk.) Parteien des zweiten Bezirkes erhalten auf die grünen Karten übermorgen und am Samstag bei Mühlfleisen Erdäpfel in folgender Ordnung: übermorgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—180, von 9 bis 10 Uhr Nr. 181 bis 360, von 10 bis 11 Uhr Nr. 361—540, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 541—720, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 721—900, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1080, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1081—1260; am Samstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1261—1440, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1441 bis 1620, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1621 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm kostet 50 h.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1601 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1601 bis zum Ende erhalten morgen vormittags in der Josefikirche Fleisch in folgender Ordnung: von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1601—1800, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1801—2000, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen zehn Defagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h.

— (Die Volksbekleidung.) In der gestrigen in Wien abgehaltenen Sitzung der kriegswirtschaftlichen Kommission gab Sektionsrat Dr. Ritter von Vielka bekannt, daß durch eine Verfügung des Handelsministeriums in allen Kronländern die Errichtung von Kleiderreparaturwerkstätten angeordnet werde. Er erteilte Aufschlüsse über die im Wege der Garbe-, Industrie- und Kommerzgesellschaft erfolgte Warenbeschaffung für die Bekleidung der Staatsbediensteten. — Sektionsrat Dr. Montel erklärte, das Ministerium des Innern könne auf die von ihm geschaffene Bekleidungsstelle stolz sein. Was bei der Flüchtlingsfürsorge uns erübrigt, wird dem Handelsministerium zugeführt. Eine Doppelversorgung der heimkehrenden Flüchtlinge sei ausgeschlossen.

— (Eine neue Methode der Broterzeugung.) Aus Italien kam vor einigen Monaten die Nachricht, daß dort ein praktisch gut durchführbares Verfahren der Broterzeugung direkt aus dem Getreidekorn erfunden worden sei. Die Vorteile dieser Methode beständen, abgesehen davon, daß die Herstellung von Mehl überflüssig würde, in der Vereinfachung der Broterzeugung, ferner in einer großen Ersparnis an Nährstoffen, bezw. Getreide, der größeren Brotausbeute infolge der Mitverarbeitung der Kleie, die durch die eigentümliche Prozedur des Verfahrens assimilierbar gemacht werden soll, schließlich der Bekömmlichkeit hinsichtlich des Nährwertes und der diätischen Wirkung. Das Brot sollte in nächster Zeit unter dem Namen „Fruges“ in den Verkehr gebracht werden. In ähnlicher Weise will nun in Deutschland die neugegründete „Vollbrot-Verwertungsgesellschaft m. b. H.“ die Erzeugung eines derartigen Brotes, des „Grobvitt“-Brotes, im großen aufnehmen. Die Mitteilungen über die technischen Einzel-

heiten der beiden Verfahren sind unzureichende. Im Wesen bestehen sie aber in beiden Fällen darin, daß das Getreide nach Entfernung der äußeren Schalen und Reinigung durch Anfeuchtung in den Keimzustand gebracht wird, wodurch es, nach Umwandlung in eine breiartige Substanz, der unmittelbaren Einwirkung der Gefe zugänglich wird. In Italien errechnete man, unter Voraussetzung der allgemeinen Einführung der Methode, eine jährliche Ersparnis von 18 Millionen Zentner Getreide, in Deutschland, unter der Annahme, daß das neue Verfahren nur

für die Ernährung des fünften Teiles der Bevölkerung in Anwendung käme, eine Ersparnis von 21 Millionen Zentner. Die hiesigen maßgebenden Fachkreise glauben, sich der allgemeinen Einführung eines derartigen Verfahrens gegenüber ablehnend verhalten zu müssen. Die behauptete Ersparnis an Getreide ist nach deren Ansicht bloß eine scheinbare, da bei der angegebenen Methode nur die größere Wasseraufnahmefähigkeit des die Mele enthaltenden Rohmaterials die Ursache der höheren Brotausbeute ist. Die Versuche, ein Vollkornbrot zu erzeugen, sind bei uns

schon wiederholt durchgeführt worden, jedoch stets ohne besonderen praktischen Erfolg. Auch für den Fall, daß irgend eine Methode der Erzeugung von Brot unmittelbar aus dem Korn wider alle Wahrscheinlichkeit größere wirtschaftliche Vorteile brächte, wäre die praktische Durchführung, die notwendige Umwandlung der Betriebsanlagen für das neue Verfahren, infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse ein Ding der Unmöglichkeit.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Amtsblatt.

2805 Firm. 811, Gen. V 216/43

Razglas.

V zadrúžnem registru se je vpisala dne 29. avgusta 1918 pri zadrugi:

Kmečka hranilnica in posojilnica v Radovljici,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izbrise se iz načelstva Janez Novak, vpiše pa Jakob Fatur, župni upravitelj v Radovljici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. avgusta 1918.

2804 Firm. 810, Gen. VI 154/1

Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovski sodnji v Ljubljani se je izvršil vpis firme:

Krojaško nakupovalno društvo v Ljubljani,

registrovana zadruga z omejenim poroštvom,

v zadrúžni register.

Zadruga se opira na zadrúžna pravila z dne 25. junija 1918, ima svoj sedež v Ljubljani in namen nakupovati blago (zlasti krojaške potrebščine), ki so potrebne za krojaško obrt, kakor tudi orodje za skupni račun in pa prodajati blago in orodje izključno le članom.

Načelstvo obstoji iz načelnika, blagajnika in kontrolorja, katere izvoli občni zbor za eno leto.

Tačasni udje načelstva so: Ferdinand Gestrin, Franjo Kraigher in Ivan Kersnič, vsi krojaški mojstri v Ljubljani.

Zadrúžno firmo podpisujeta dva člana načelstva.

Razglasila zadruga se objavljajo v glasilu „Slovenski Narod“, izhajajočem v Ljubljani.

Ravnotako je razglasiti vsaj tri dni prej dan, uro, kraj in dnevni red občenega zbora.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. avgusta 1918.

2796 3—2 Ne VIII 162/18—2

Amortizacija.

Po prošnji Frančiške Koritnik iz Lukovice št. 20 uvaža se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prosilki baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom pol leta od prvega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo papirjev: Hranilna knjižica Kmetske posojilnice ljubljanske okolice št. 20.671, glaseča se na ime Frančiška Koritnik z vlogo 400 K.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek VIII., dne 30. avgusta 1918.

2789 C 56, 57, 58, 59 in 60/18/1

Oklic.

Zoper Jožefa, Marijo, Tomaža, Lojzeta in Antona Železnik iz Jablanice, kojih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Ignacu Železniku, posestniku na Brezovici, tožbe zaradi po 345 K 28 h s pripadki.

Na podstavi tožb deloči se je narok za ustno sporno razpravo na dan

18. septembra 1918,

ob 10. uri dopoldne, pri tej sodnji.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Jernej Petrič v Radečah. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamljeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ali ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radeče, oddelek I., dne 4. septembra 1918.

St. 1545/m. š. sv.

Razglas.

2775 2—2

Šolsko leto 1918/19. se prične na vseh mestnih ljudskih šolah ljubljanskih dne 16. septembra 1918

s klicanjem sv. Duha in dne 17. septembra z rednim šolskim poukom.

Vpisovalo se bo v soboto dne 14. in v nedeljo dne 15. septembra 1918, vselej od 8. do 12. ure dopoldne, in sicer:

Za I. in IV. mestno deško šolo v šolskem poslopu I mestne deške šole v Komenskega ulici št. 19; za II. mestno deško šolo v šolskem poslopu te šole na Cojzovi cesti št. 5; za III. mestno deško šolo v šolskem poslopu na Erjavčevi cesti št. 21, v II. nadstropju; za mestno nemško deško šolo v šolskem poslopu na Erjavčevi cesti št. 21, v I. nadstropju; za mestno slovensko dekliško šolo v šolskem poslopu na Sv. Jakoba trgu št. 1; za mestno nemško dekliško šolo v šolskem poslopu na Erjavčevi cesti št. 21, pri tleh; za šišensko deško in za šišensko dekliško osemrazrednico v šolskem poslopu na Gasilski cesti št. 242; za mestno trirazrednico na Barju v šolskem poslopu na Karolinski zemlji št. 40.

Otroci, ki ne stanujejo v Ljubljani, se v mestne šole načelno ne sprejemajo.

Vse podrobnosti pojasnjuje šolska vodstva pr vpisavanju.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani,

dne 2. septembra 1918.

Z. 1545/St. Sch. R.

Kundmachung.

Das Schuljahr 1918/19 beginnt an allen städtischen Schulen Laibachs am 16. September 1918

mit der Anrufung des heil. Geistes und am 17. September 1918 mit dem regelmäßigen Unterrichte.

Die Einschreibungen finden am Samstag den 14. und am Sonntag den 15. September 1918, jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags statt, und zwar:

Für die I. und IV. städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude der I. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskega ulica Nr. 19; für die II. städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude in der Cojzova cesta Nr. 5; für die III. städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude in der Erjavčeva cesta Nr. 21, II. Stock; für die städtische deutsche Knabenvolksschule im Schulgebäude in der Erjavčeva cesta Nr. 21, I. Stock; für die städtische slovensche Mädchen Volksschule im Schulgebäude sv. Jakoba trg Nr. 1; für die städtische deutsche Mädchen Volksschule im Schulgebäude in der Erjavčeva cesta Nr. 21, Parterre; für die städtische achtklassige Knaben- und für die städtische achtklassige Mädchen Volksschule in Spodnja Šiška im Schulgebäude in der Gasilka cesta Nr. 242; für die städtische Schule am Moor im Schulgebäude in der Karolinska zemlja Nr. 40.

Schulkinder, welche ausserhalb Laibachs wohnen, finden prinzipiell in die städtischen Schulen keine Aufnahmen.

Alle sonstigen Aufklärungen erteilen die Schulleitungen anlässlich der Einschreibungen.

K. k. Stadtschulrat in Laibach,

am 2. September 1918.

St. 1557.

2831

Razglas.

Na obeh mestnih slovenskih otroških vrtoih se prične novo šolsko leto 1918/19.

dne 17. septembra 1918.

Vpisovalo se bo v šolskih prostorih na Zaloški cesti št. 1 in v Cerkveni ulici št. 21 v ponedeljek dne 16. septembra 1918 od dveh do petih popoldne.

C. kr. mestni šolski svet ljubljanski, dne 6. septembra 1918.

Hermann Stegemanns Geschichte des Krieges.

Zwei Bände in Leinen gebunden à K 24.75.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Engros- und Export-Geschäft

übernimmt Lieferungsanträge für Lebensmittel sowie jeder Art Holz und andere Waren zur prompten Lieferung gegen Akkreditiv in der Länderbank Graz.

Walch, Ries bei Graz.

Wir liefern waggonweise nach allen Stationen Österreich-Ungarns, dem Balkan und der Türkei ausländischen

1^a Portland-Zement 1^a Montan-Zement

vielfach erprobt

1^a Hydr. Kalk (Roman-Zement)

1^a Weisstückkalk

1^a Düngekalk
gemahlen und gebrannt

1^a KALKONIT

bestes Kalkdüngemittel

1^a Ätzkalk
gemahlen

1^a kohlen sauren Kalk
gemahlen

1^a Kalkhydrat, weiß, feinst gemahlen

Schamottesteine und Mörtel

Stuck- und Modellgips

2827 2—1

Einmachtopfe, graue, innen und außen glasiert

Stukkaturrohr, auf Draht gefaßt

A. FÜRST & CO., Wien, III., Erdbergstraße 67.

Telephon 4398.

ALTE ZÄHNE
auch gebrochene, kaufe per Stück 1 bis 6 K.
Gebisse Gold bis 300 Kronen
Postsendungen werden prompt erledigt.
2744 Erste Zahneinkaufsstelle Politzer, 110-5
Wien, I., Seilergasse 3. Abt. 17.

Stadt- und Landbesitz

in deutscher Gegend Krains, mit deutschem Obergymnasium, Bezirksämtern etc.; **Stadtbesitz:** gewölbtes Erdgeschoß, erster und zweiter Stock mit je 5 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speisekammer etc. 275 m² bebauter Fläche, **Stall- und Magazinsgebäude,** 230 und 90 m² verbauter Fläche, gewölbt, Raum für 40 Stück Vieh, 150 Fuhren Heu, Getreide etc., 1 ha Bangründe, welche von 4 Kronen aufwärts verkauft werden, 6 ha Wiese und Acker, 10 ha Wald mit etwa 2000 m³ stockendem Holzvorrat, alles in der Stadtgemeinde gelegen; **Landbesitz:** gemauertes Wohn- und Stallgebäude mit 27 ha Acker, Wiese, Weide, Wald, ist wegen **Übersiedlung in Universitätsstadt** um 200.000 Kronen zu verkaufen. Eventuell werden Pferde, Kühe, landwirtschaftliche Maschinen oder einzelne Teile des Besitzes separat abverkauft.

Zuschriften an die Administration dieser Zeitung unter „**Rasch oder gar nicht!**“ 2705 3-3

Großgrundbesitz

nahe an der Bahn gelegen
zu kaufen gesucht
in Kärnten, Krain oder Steiermark.
Anträge an **Karl Ferchl, Nonnengasse Nr. 10, Laibach.** 2825 3-1

Korrespondent(in)

findet dauernden Posten in Laibach.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2771 3-3

Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern wird per sofort oder zum November-, event. Februartermin **gesucht.** 2772 2-2

Gefällige Anträge unter „**Ständig!**“ an die Administration dieser Zeitung.

Kinderfräulein,

lieb, gesund und ordnungsliebend, findet dauernden Posten zu drei Kindern im Alter unter 10 Jahren.
Mithilfe bei Volksschulaufgaben, Naturfreundin bevorzugt.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2826 3-1

Kaufe
neue und alte
FILZHÜTE
von Herren und Damen, weiche, locke und mottenfreie Ware, in jeder Form, 2733 jedes Quantum. 7-2
Antonie Jirmus, Prag, I., Bileksgasse 8.
Fleißige Sammler gesucht.

2778 **Erstklassige Maschinschreiberin** sucht Stelle.

Anträge unter „**Maschinschreiberin!**“ an die Administration dieser Zeitung.

Deutscher Gesamtunterricht
für zweite Knabenbürgerschulklasse gesucht.
Persönliche Anfrage: **Šiška, Nove ulice 183,** am 13. und 15. d. M. um 11 Uhr vormittags erbeten. 2822 2-2

Išče se mlada, pridna kuharica za vse za Dunaj k trem osebam.
Predstaviti se je v Ljubljani, Gosposka ulica št. 2. 2794 3-3

2467 **SÄCKE** 30-18
en gros kauft und zahlt beste Preise
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

Falsche Zähne
werden zu den besten Preisen gekauft: 2443 11
Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Neue Post- und Stempelgebühren
gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Jänner 1919)
zum Preise von 33 Heller, 2736 7
mit Postzusendung 40 Heller.
Taschenformat
Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Okrožnica.

Mlekarska in sirarska zadruga v Dolenjem Logaton, registrovana zadruga z omejenim poročtvom, naznanja tem potom, da se bo vršil njen redni občni zbor dne **6. oktobra 1918 ob 3. uri popoldne** v «Društvenem domu» v Dolenjem Logaton.

Dnevni red:

- 1.) Poročilo načelstva.
- 2.) Poročilo nadzorstva.
- 3.) Odobritev računskih zaključkov za leta 1914., 1915., 1916. in 1917.
- 4.) Čitanje revizijskega poročila.
- 5.) Volitev načelstva.
- 6.) Volitev nadzorstva.
- 7.) Prememba pravil.
- 8.) Slučajnosti.

Ako bi ta občni zbor ob navedenem času ne bil sklepčen, vrši se 14 dni kasneje, to je dne **20. oktobra 1918** ob isti uri, na istem mestu, z istim dnevnim redom drug občni zbor, ki bo s tridesetinsko večino glasov veljavno sklepal brez obzira na število navzočih zadružnikov.

K najobilnejši udeležbi vabi

načelstvo.

Deutsches Schulkuratorium.

XVI. Vereinsjahr.

Schuljahr 1918/19.

I. Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt mit dem Öffentlichkeitsrechte.

An dieser Lehranstalt, welche heuer aus dem II. und IV. Jahrgange besteht, erfolgen die Einschreibungen am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude am Jakobsplatz Nr. 2, I. Stock.

Als Einschreibgebühr sind K 5.— und als Schulgeld halbjährig K 20.— zu entrichten. Dieses kann auch in monatlichen Teilzahlungen erlegt werden.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

II. Deutsche achtklassige Privat-Volksschule für Mädchen mit dem Öffentlichkeitsrechte.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude am Jakobsplatz Nr. 2, I. Stock, statt. Bei der Einschreibung ist der Tauf-, bzw. Geburtsschein und das Impfzeugnis, bei jener in eine höhere Klasse auch das letzte Schulzeugnis vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 6.— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

III. Deutscher Privat-Fortbildungskurs für Mädchen.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude am Jakobsplatz Nr. 2, I. Stock, statt. Bei der Einschreibung ist das Zeugnis der 8. Volksschulklasse, bzw. der 3. Bürgerschulklasse vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 10.— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

IV. Einjährige Handelsschule für Mädchen.

Die Einschreibungen für das 16. Schuljahr finden am 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des Laibacher Schulkuratoriums am Jakobsplatz Nr. 2 statt (Eingang Sternwartgasse).

V. Deutscher Kindergarten, Schießstättgasse Nr. 14.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

2798 2-2